

## „Politischer Einsatz lohnt“ Für eine freie, gleichberechtigte und akzeptierende Gesellschaft CSD-Empfang des Schwulen Netzwerks NRW und der Aidshilfe NRW

Köln, 6. Juli 2018 – Am morgigen Samstag begrüßen das Schwule Netzwerks NRW und die Aidshilfe NRW etwa 600 Gäste zum CSD-Empfang im Kölner Gürzenich. Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth, Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker sowie zahlreiche Landtags- und Bundestagsabgeordnete führen die illustre Gästeschar an, zu der auch zahlreiche Ehrenamtliche aus den Strukturen der beiden Landesverbände zählen.

Die Politischen Ziele des CSD stehen im Mittelpunkt dieses 25. Empfangs. Die Kompassnadel des Schwulen Netzwerks geht in diesem Jahr an Vanja und das Team der „Dritten Option“, die mit ihrer Klage vor dem Bundesverfassungsgericht 2017 erreichten, dass das Personenstandsrecht neben männlich und weiblich einen weiteren Geschlechtseintrag zulassen oder generell auf einen Geschlechtseintrag verzichten muss. Steffen Schwab, Landesvorsitzender des Netzwerks, betont, dass dieser nur scheinbar bürokratische Akt „der Abschaffung des Paragrafen 175 und der Ehe für alle gleichkommt“.

„Politischer Einsatz lohnt“, so Schwab weiter. Auch wenn momentan zu erleben sei, „wie Politik in eine Richtung schwenkt, die ausgrenzt, die Veränderungen ignoriert oder lieber noch verhindern will, die Macht und Wohlstand nicht teilen will, sondern denen zuschiebt, die sie sowieso schon haben, auf Kosten aller anderen. Eine Gesellschaft, die einer solchen Politik folgt oder die eine solche Politik überhaupt erst zulässt, ist arm und aggressiv. Das ist nicht die Gesellschaft, für die wir in den letzten Jahrzehnten gekämpft haben!“ Sowohl das Schwule Netzwerk, als auch die Aidshilfe NRW arbeiteten weiter daran, den Weg in eine freie, gleichberechtigte und akzeptierende Gesellschaft zu ebnen.

In Anspielung auf das Motto des Cologne Pride 2018 – „Coming-out in deinem Style“ – ruft Arne Kayser, Landesvorsitzende der Aidshilfe NRW, dazu auf: „Outen wir uns heute als respektvoll, solidarisch und engagiert, als vielfältig und bunt, wenn es darum geht, gegenüber Ungerechtigkeit, Ausgrenzung, Rassismus und Populismus die Stimme zu erheben.“

Sven Lehmann, Bundestagsabgeordneter und queerpolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion, wird die Laudatio auf die Kompassnadel-Preisträger\*innen halten. „Vanja und das Team der Dritten Option haben damit stellvertretend, mutig und unter hohem persönlichen Einsatz, einen Kampf für die gesellschaftliche und rechtliche Akzeptanz und Sichtbarkeit für alle Menschen jenseits von Mann\* oder Frau\* gewonnen“, so Lehmann. „Sie haben ein Bewusstsein in der Gesellschaft dafür geschaffen, dass intergeschlechtliche Menschen nicht länger pathologisiert und unsichtbar gemacht werden dürfen.“

Das Programm des CSD-Empfangs, der von Erika Laste und Oliver Schubert moderiert und von dem Ensemble Wood Five musikalisch begleitet wird, beginnt um 13.00 Uhr. Das ist auch die Sperrfrist der hier angehängten Redetexte.

**Pressemappe  
25 CSD Empfang  
2018**

 **AidshilfeNRW**

**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

## Programmablauf

### 13.00 Uhr Beginn

Moderation Erika Laste und Oliver Schubert

### 13.15 Uhr Begrüßung

Arne Kayser, Landesvorsitzender der Aidshilfe NRW

### 13.35 Uhr Festrede

Steffen Schwab, Landesvorsitzender des Schwulen Netzwerks NRW

### 13.50 Uhr Musik: Wood Five

Bert Bürgers - Horn  
Ambroise Dojat - Fagott  
Ayla Emanet - Querflöte  
Arnd Sartor - Oboe  
Blake Weston - Klarinette

### 14.00 Uhr Talk zu Coming-out und Queere Jugend

Jan Gentsch, Kira Splitt und Alex Stelzer von der Queeren Jugend NRW  
Matti Seithe von ICH WEISS WAS ICH TU

### 14.15 Uhr Musik: Wood Five

### 14.30 Uhr Laudatio auf Vanja und das Team der Kampagne „Dritte Option“

Sven Lehmann MdB

### 14.40 Uhr Überreichung der Kompassnadel an Vanja und das Team der Kampagne „Dritte Option“

Vorstand Schwules Netzwerk NRW

### 14.45 Uhr Dankesrede

Vanja und das Team der Kampagne „Dritte Option“, Preisträger\*innen der Kompassnadel 2018

### 14.55 Uhr Abschluss, Dank an Mitwirkende und Sponsoren, Musik

Erika Laste und Oliver Schubert  
Wood Five

**Pressemappe  
25 CSD Empfang  
2018**

 **AidshilfeNRW**

**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

## Begrüßung von Arne Kayser

Landesvorsitzender der Aidshilfe NRW

Liebe Gäste,

ein herzliches willkommen allen hier im Kölner Gürzenich! Es ist der 25. CSD-Empfang des Schwulen Netzwerks NRW.

1994 wurden erstmals die Mitgliedsorganisationen des Netzwerks ins damalige SchulZ eingeladen. 2000 gesellte sich die Aidshilfe NRW als Veranstalterin hinzu und neben unseren Mitgliedern waren jetzt auch Vertreter\*innen aus Politik, Verbänden, Medien und Kultur dabei. Heute wird zum 18. Mal die Kompassnadel verliehen und zum 14. Mal findet das alles in Kölns guter Stube statt.

„Coming-out in DEINEM Style“, so lautet das Motto zum Cologne Pride 2018. „Coming-out“ bedeutet, den ganz persönlichen Schritt zur Bekanntgabe von etwas, meist ist damit die sexuelle Orientierung oder eine andere damit verbundene Eigenschaft gemeint. Conchita Wurst hatte inzwischen ihr „Coming-out“ als HIV-positiv, unser Kuratoriumsmitglied Arndt Klocke und mit ihm viele andere schwule Männer und auch ich als PrEP-User. Für manche war ein solches „Coming-out“ irrelevant, für andere längst überfällig.

Ganz gleich, um welches „Coming-out“ es geht, jeder Mensch muss die uneingeschränkte Freiheit haben, sein „Coming-out“ völlig selbstbestimmt und ohne Schranken auf ganz persönliche Weise zu vollziehen, völlig egal, wann, wie und wo!

Ein „Coming-out“ ist somit immer etwas ganz Persönliches, das will „Coming-out in DEINEM Style“ zum Ausdruck bringen. Es sagt etwas aus über unsere Wünsche, unsere Interessen, unsere Überzeugungen, unser Denken, unsere Identität und unser Sein.

Ein „Coming-out“ hat darüber hinaus Relevanz für die nächste und nähere Umgebung, für die Bezugsgruppe, für die ganze Gesellschaft, je nachdem. Es verbindet uns also mit anderen und erlaubt es ebenso, zu zeigen, was uns einzigartig macht.

So sehr ich die politische Korrektheit von Erika Laste und Herrn Schubert ansonsten schätze, geht mit der „Hallo-alle“-Version doch etwas verloren von dem, was uns alle erst zu einer vielfältigen Versammlung von Menschen macht, die diese Vielfalt am CSD-Wochenende feiern!

Ich möchte daher jede Einzelne und jeden Einzelnen willkommen heißen, die aus welcher Motivation heraus und in welcher Eigenschaft auch immer heute mit dem Schwulen Netzwerk NRW und der Aidshilfe NRW die Vielfalt feiern!

Ich grüße alle Menschen aus der Landes- und Kommunalpolitik, die sich das ganze Jahr über mit der Emanzipation, der Gleichstellung und der Prävention beschäftigen und sich für sie einsetzen, die sich selbst zu uns zählen oder solidarisch zeigen und die mit uns an einer besseren und offeneren Gesellschaft arbeiten.

Ich grüße alle Vorstandsmitglieder sowie die Ehren- und Hauptamtlichen aus unseren Mitgliedsorganisationen, aus Selbsthilfegruppen, befreundeten Vereinen, Verbänden und Parteien...

Ich begrüße alle Preisträger\*innen der Kompassnadel, besonders Vanja und das Team der Kampagne für die dritte Option!

Ich grüße alle schwulen Männer, egal ob „bekennend“ oder immer noch im Schrank, und die Bisexuellen, alle Jungen oder jung Gebliebenen, Großen und weniger Großen, Bären oder Muskel-

**Pressemappe  
25 CSD Empfang  
2018**

 **AidshilfeNRW**

**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20

50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

Elsen, ob SchLAu oder mit BISS, alle Lesben, die hier beim Kölner CSD nicht nur immer sichtbar sind, sondern auch laut und kämpferisch, alle trans\*, inter\* oder queeren Gäste...

Ich grüße alle Menschen mit Behinderung und die, die behindert werden, die Gehörlosen, die im Rollstuhl, alle chronisch oder akut Kranken, alle Menschen mit Ängsten, Depressionen und anderen psychischen Erkrankungen sowie alle, die eine schwerwiegende Erkrankung überstanden haben...

Ich grüße die Präventionisten, Kondomverteiler oder Kondombenutzer, PrEP-User, Respekt für die Verantwortung, die Ihr übernehmt, egal aus welchen Gründen auch immer, alle Positiven, die durch ihre Therapie nicht nur etwas für ihre Gesundheit tun, sondern auch andere schützen, alle Positiven, die aus welchen Gründen auch immer, keine Therapie nehmen oder sie noch nicht nehmen, alle Behandelnden und Forschenden, alle, die medizinisch daran arbeiten, dass es Aids bei uns nicht mehr geben muss...

Ich grüße alle, die sich vor Dates nicht retten können und alle, die auch schon mal Geld ausgeben für guten Sex, oder aber Geld dafür nehmen, alle Monogamen, egal ob seriell oder andauernd, Polygamen, Polyamourösen, Zölibatäre und Asexuellen, alle Singles, überzeugt oder suchend, alle Verheirateten, egal mit wem, besonders natürlich die, die sich in den zurückliegenden zwölf Monaten seit dem letzten CSD-Empfang haben umwandeln lassen – und damit meine ich die eingetragene Partnerschaft –, alle schwulen Väter und lesbischen Mütter und natürlich auch alle heterosexuellen Eltern, alle, die in einer Regenbogenfamilie leben oder aus ihr stammen...

Ich begrüße all unsere Kolleg\*innen, die engagiert im Thema Drogen- und Substanzkonsum oder mit Menschen in Haft arbeiten, aber auch die Menschen, die schon Hafterfahrung gemacht haben...

Ob in Schule oder Ausbildung, Studium oder Beruf, ob arbeitssuchend oder berentet, allein, dass Ihr heute hier seid, macht Euch im besten Sinne zu Aktiven und Unterstützer\*innen.

Einen schönen guten Nachmittag allen Frühaufstehern und denen, die es gerade noch so in den Gürzenich geschafft haben, ob nüchtern oder berauscht, abstinent oder suchtakzeptierend...

Willkommen alle Kölschen, alle, die aus dem Rheinland kommen, aus Westfalen oder Lippe, die zu Besuch sind, woher auch immer, aus Hamburg, Berlin oder Wien, Menschen mit Migrationsgeschichte, besonders jene, die vor nicht langer Zeit zu uns geflüchtet sind, sei es aus Syrien, Afghanistan oder Bayern, die hier hoffentlich eine neue Heimat gefunden haben, und allen, die dazu beitragen, dass dies auch so ist...

Herzlich willkommen allen Partner\*innen, Freund\*innen, Eltern und Angehörigen, allen, die sich mit uns, dem Schwulen Netzwerk NRW und der Aidshilfe NRW, zugehörig fühlen und uns unterstützen.

„Coming-out in DEINEM Style“ – Outen wir uns heute als respektvoll, solidarisch und engagiert, als vielfältig und bunt, wenn es darum geht, gegenüber Ungerechtigkeit, Ausgrenzung, Rassismus und Populismus die Stimme zu erheben.

Schön, dass das Schwule Netzwerk NRW vor 25 Jahren auf die Idee gekommen ist, zum CSD-Empfang einzuladen, klasse, dass wir hier gemeinsam füreinander einstehen und toll, dass Sie und Ihr alle heute hier dabei seid!

Herzlich willkommen und allen einen wunderschönen CSD!

**Pressemappe  
25 CSD Empfang  
2018**

 **AidshilfeNRW**

**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

## Rede von Steffen Schwab

Landesvorsitzender des Schwulen Netzwerks NRW  
(Es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Gäste,

indem ich es jetzt eher mit Erika Laste und Olli Schubert halte, will ich nicht weniger höflich sein als Arne Kayser. „Liebe Gäste“ soll meine gepflegte Version von „Hallo alle“ sein. Ich schließe damit ausdrücklich jede und jeden ein, die Arne gerade begrüßt hat. Über solche Vorbemerkungen haben wir uns übrigens noch vor gar nicht allzu langer Zeit wenig Gedanken gemacht. Nicht, weil es diese Vielfalt an Identitäten und Selbstzuschreibungen nicht gegeben hätte. Sondern weil wir sie, ganz früher sicher auch noch unter dem Druck von Repression und gemeinsamen Verfolgungserfahrungen, nicht gesehen haben. Dass diese neuen Coming-Outs, die das Motto des Colognepride auch meint, jetzt möglich sind, ist sicher eine Errungenschaft, eine Konsequenz aus Befreiung und bereits erreichter Gleichberechtigung. Dass jemand wie ich so lange darüber redet, bevor er eigentlich zum Thema kommt, zeigt aber auch, dass da noch ein Weg zurückzulegen ist, um diese Freiheit, queere, nichtbinäre Identitäten und Orientierungen zu definieren oder eben auch nicht zu definieren, wirklich zu verstehen. Ein Weg für die, die die Heteronorm unserer Gesellschaft erfüllen, ohne sich jemals aktiv und bewusst dafür entschieden zu haben, auf jeden Fall. Aber auch für viele in unseren eigenen Communitys, allemal für einen wie mich, einen weißen schwulen Cis-Mann. In diesem Sinne also: Hallo alle, liebe Gäste der Aidshilfe NRW und des Schwulen Netzwerks NRW.

Wir schaffen das ja ziemlich oft, runde Zahlen zu entdecken, sie zu Jubiläen zu deklarieren und zu Anlässen wie diesen in den Mittelpunkt zu stellen. Das ist schon dem Klischee geschuldet, dass wir eben Feste zu feiern wissen. Heute also: Der 25. Empfang der Schwulen Netzwerks zum CSD in Köln (der hieß übrigens bis 2002 wirklich so und erst seitdem Colognepride). Ich spreche einen Moment über Vergangenes, einen Moment länger über unsere Gegenwart und schließe mit einem Blick in die Zukunft.

Damals. 1994 haben wir zum ersten Mal zum Empfang eingeladen. Unser Netzwerk hatte sich gerade seine erste Geschäftsstelle eingerichtet, als Untermieter bei der Aidshilfe Köln in der Beethovenstraße, der Paragraf 175 war soeben abgeschafft. Der Empfang fand im SchuLZ statt, dem Kölner Schwulen- und Lesbenzentrum am Kartäuserwall. Zu den prominenten Gästen gehörte der damalige NRW-Sozialminister Franz Müntefering. Der Tanzsaal war rappellvoll, auch in den folgenden Jahren. „Gesicht zeigen“ war unser Oberthema. Im Jahr 2000, Arne hat daran erinnert, haben wir zum ersten Mal gemeinsam mit der Aidshilfe NRW eingeladen, ins KOMED im Mediapark. Und 2001 haben wir dort erstmals die Kompassnadel verliehen. Am 1. August, nur ein paar Tage nach diesem Empfang, konnten auch in Deutschland die ersten Lebenspartnerschaften eingetragen werden. Die Fragen, was wir denn nun eigentlich noch wollten, kamen damals schon auf. Wir haben dagegen argumentiert: mit der Forderung an uns selbst, aktive Minderheitenpolitik zu machen, mit unserer Kampagne für die Vielfalt von Lebensformen in lesbischen und schwulen (Wahl-)Familien als Verantwortungsgemeinschaften, die sich eben nicht auf die Übernahme eines heteronormten, von Staat und Kirchen allein anerkannte Ehe-Modells reduziert sehen wollten. Und auch damals schon mit einer Kampagne wie „Die Szene bist du“, in der es darum ging, Respekt für die Vielfalt von Lebensformen in unseren eigenen Communities einzufordern – auch das übrigens ein Herzenslust-Projekt der Aidshilfe NRW, das wir als Schwules Netzwerk gern zu unserem eigenen Anliegen gemacht haben.

Heute, 2018, gibt es die Ehe für alle. Und es gibt die dritte Option für den Eintrag des Geschlechts in das Personenstandsregister. Ich freue mich, dass Sven Lehmann, Bundestagsabgeordneter der Grünen aus Köln und queerpoltischer Sprecher seiner Bundestagsfraktion, unsere Einladung angenommen hat und gleich die Laudatio für Vanja und das Team hält, die diesen Kampf bis zum Bundesverfassungsgericht ausgefochten und gewonnen haben und die wir deshalb heute mit der Kompassnadel auszeichnen werden. Sven wird in seiner Laudatio die Bedeutung dieses Erfolgs einordnen – für uns ist dieser für andere scheinbar nur bürokratische, auf den ersten Blick sperrig

**Pressemappe  
25 CSD Empfang  
2018**

 **AidshilfeNRW**

**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

begründete Akt ein Meilenstein, der der Abschaffung des Paragraphen 175 und der Ehe für alle mindestens gleichkommt.

Erst hat der Staat nach langem Sich-Winden und Zögern aufgehört, Sex zwischen Männern zu bestrafen (nein, um Homosexualität allgemein ging es gar nicht, nein, auch nicht um die nicht nur strafrechtlich stets ignorierte Sexualität lesbischer Frauen). Dann hat er im Bereich der Lebensgemeinschaften die Form, die er nach wie vor allein fördert und schützt, nämlich die auf Dauer angelegte Beziehung zwischen zwei Personen, für Partner und Partnerinnen gleichen Geschlechts geöffnet. Und jetzt muss er anerkennen, dass es nicht nur das weibliche und das männliche Geschlecht gibt, sondern eine dritte Option. Wenn ihr aus meinen etwas geschraubten Formulierungen herauszuhören meint, dass das alles noch ein bisschen defizitär klingt, dann versteht ihr richtig, was ich meine.

Denn auch in diesen Wochen und Monaten werden wir nicht nur Zeuge, sondern auch Beteiligte einer Diskussion, deren Muster uns bekannt vorkommt. Der 175? Was Menschen in ihren Schlafzimmern machen, ist Privatsache, lautete die vermeintlich liberale Argumentation – der zu folgen, würde in der Konsequenz bedeuten, als gesellschaftliche Minderheit nach dem Motto DADT, Don't Ask, Don't Tell, in der Unsichtbarkeit zu verschwinden. Die Ehe für alle? Die nun doch wieder nicht. Heiraten dürfen Frau und Frau, Frau und Mann, Mann und Mann. Viele andere Lebensformen, Verantwortungsgemeinschaften finden sich da gar nicht gleichgestellt wieder, selbst die längst bestehenden Regenbogenfamilien nur teilweise und durchaus nicht in allen Bereichen. Und nun die dritte Option. Bevor er alle Energie der Sicherung der bayerischen Staatsgrenze gewidmet hat, hat der Innenminister seine Idee in den Raum gestellt, wie das Urteil des Bundesverfassungsgerichts umzusetzen sei: mit dem Begriff „Weiteres“, der anstelle von „Weiblich“ oder „Männlich“ in den Geburtenregistern vorzusehen sei – auch das noch ausgrenzendere „Anders“ wurde als Begriff genannt, was auch immer, aber nur nach ärztlicher Begutachtung. Das ist alles andere als das Recht, selbst zu bestimmen, ob und wie mensch sich und seine geschlechtliche Identität einordnen und zuordnen will. Von der Reform aller Gesetze, die trans- und intersexuelle Menschen betreffen und die sich in diesem Zusammenhang geradezu aufdrängt, ist auch erst einmal keine Rede.

Das ist Klagen auf hohem Niveau? Nein, da verstehen Sie, da versteht ihr mich miss. Wir haben allen Grund, uns über diese Meilensteine zu freuen, und verdammt stolz auf die zu sein, die diesen Weg in eine freiere und befreitere (?), gleichberechtigtere, akzeptierendere Gesellschaft ebnen. Wir sind stolz auf die aus unseren Communitys, die nicht müde geworden sind, die nicht aufgegeben haben, die immer wieder neue Anläufe unternommen haben – und von denen wir einige wenige in den letzten Jahren auch hier ehren durften. Und wir sind stolz auf die Menschen, die nicht zu unseren Minderheiten gehören, die aber die Überzeugung leben, dass dieser Staat, diese Gesellschaft ihren Wert dadurch gewinnt oder eben auch verliert, wie offen sie ist für die Vielfalt von Identitäten und Lebensformen und damit letztlich auch für die Welt, in der wir leben. Einige von ihnen haben auch hier an diesem Rednerpult gestanden. Heute möchte ich Worte von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zitieren, als er am 3.Juni in Berlin sprach, beim Festakt zum zehnten Jahrestag des Denkmals für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen. Der Bundespräsident hat in einer zutiefst berührenden Ansprache um Vergebung gebeten für das Unrecht, das nicht nur das NS-Regime, sondern auch diese Republik an Homosexuellen begangen hat. Vergebung für Unrecht. Und für langes Schweigen. Frank-Walter Steinmeier hat aber nicht nur zurückgeblickt, sondern auch in die Gegenwart: „Ihnen allen hier am Denkmal, und allen Schwulen, Lesben und Bisexuellen, allen Queers, Trans- und Intersexuellen in unserem Land, Ihnen allen rufe ich heute zu: Auch Ihre sexuelle Orientierung, auch Ihre sexuelle Identität stehen selbstverständlich unter dem Schutz unseres Staates. Auch Ihre Würde ist so selbstverständlich unantastbar, wie sie es schon ganz am Anfang hätte sein sollen.“

Der Bundespräsident hat seine Rede mit einem Blick in die Zukunft geschlossen: „Es gibt noch einiges zu tun. Wir können uns nicht zufrieden zurücklehnen, wenn homophobe Beleidigungen heute wie selbstverständlich auf Schulhöfen zu hören sind. Wenn wir mit trauriger Regelmäßigkeit engagierte Menschen aus anderen Ländern auszeichnen müssen, die für ihr Ringen um elementare Menschen- und Bürgerrechte Leib und Leben riskieren.“

**Pressemappe  
25 CSD Empfang  
2018**

 **AidshilfeNRW**

**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20

50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

Was heißt das für uns? Ich denke, wir werden darum kämpfen müssen, dass das, was mit der Abschaffung des Paragraphen 175, mit der Ehe für alle und jetzt mit der dritten Option eingeleitet worden ist, auch wirklich vollendet wird. Ich zitiere sehr gern Gabriele Bischoff, Vorsitzende unserer ARCUS-Stiftung und Geschäftsführerin der LAG Lesben, mit ihrem Satz aus dem Programmheft, das auf euren Plätzen ausgelegt ist: „Fortschritt provoziert immer Rückschritt, doch davon dürfen wir uns nicht entmutigen lassen.“ Wir treffen auf Widerstände, was sich nicht nur an dem befremdlichen Umgang mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zeigt. Wir erleben, wie Politik in eine Richtung schwenkt, die ausgrenzt, die Veränderungen ignoriert oder lieber noch verhindern will, die Macht und Wohlstand nicht teilen will, sondern denen zuschiebt, die sie sowieso schon haben, auf Kosten aller anderen.

Eine Gesellschaft, die einer solchen Politik folgt oder die eine solche Politik überhaupt erst herausfordert, ist arm und aggressiv. Das ist nicht die Gesellschaft, für die wir in den letzten Jahrzehnten gekämpft haben. Wobei auch dieses „Wir“ heute noch einmal neu erst ein „Wir“ werden muss: Denn auch in unseren Communities entwickeln wir Hierarchien und Ignoranz, die zumindest einmal zu erkennen, zu benennen und dann auch zu überwinden sind – das Schwule Netzwerk, für das ich hier stehe, ist ein typisches Beispiel für eine Repräsentanz durch weiße Cis-Schwule, die natürlich einen Teil, aber eben doch nicht das Ganze der nicht heterosexuellen, der People of Colour, der nicht binären, intersexuellen, genderfluiden, genderqueeren, transgener Minderheiten spiegeln. Daran müssen wir selbst arbeiten, damit wir es schaffen, uns mit vereinten Kräften einzumischen. Zum Beispiel für die Änderung des Grundgesetzes, die fünf Bundesländer initiiert haben, damit auch die sexuelle Orientierung und die geschlechtliche Identität in das Benachteiligungsverbot des Artikel 3 aufgenommen werden. Politischer Einsatz lohnt, wie wir bis heute erfahren haben. Und deshalb feiern wir das auch, bei Festen wie diesen, an diesem Wochenende in Köln, an den folgenden Wochenenden in vielen anderen Städten in NRW und überall im Land.

Diesen Satz, mit dem ich – fast – schließe, habe ich zu Anfang dieses Jahres zum ersten Mal gesehen. „Ich habe gedacht, wir sind die einzigen auf der ganzen Welt.“ Dieser Satz fällt in einem der Interviews, die das Arcus-Zeitzeugenprojekt in seinem sehenswerten, zu Herzen gehenden Film festgehalten hat. Und das ist das wirklich Schöne, das Ermutigende, das stolz Machende: Wir sind nicht die einzigen. Wir sind viele. Zusammen sind wir stark.

Vielen Dank.

**Pressemappe  
25 CSD Empfang  
2018**

 **AidshilfeNRW**

**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

## Kompassnadel 2018 für Vanja und das Kernteam der Kampagne „Dritte Option“

Die Kompassnadel für besonderes Engagement bei der Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Schwulen verleihen wir an Vanja und das Team der Kampagne „Dritte Option“.

Es ist ein gesellschaftspolitischer Meilenstein: mit drei Leitsätzen hat der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts am 10. Oktober 2017 begründet, dass es mit dem Grundgesetz nicht vereinbar ist, Menschen zu zwingen, sich entweder dem weiblichen oder dem männlichen Geschlecht zuzuordnen. Das Personenstandsrecht muss ab Anfang 2019 einen weiteren positiven Geschlechtseintrag zulassen oder generell auf einen Geschlechtseintrag verzichten!

Dieser Durchbruch geht auf den äußerst engagierten Gang durch die juristischen Instanzen bis zur Verfassungsbeschwerde zurück, den Vanja gemeinsam mit dem Team für eine dritte Option zurückgelegt hat. Ihr gemeinsamer Erfolg kann schon bald zu einer echten geschlechtlichen Selbstbestimmung in Deutschland führen.

Vanja und das Team der Kampagne „Dritte Option“ sind mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und ihrem Mut ein Vorbild für uns alle. Ihr einzigartiges Engagement fördert sowohl die Akzeptanz von intergeschlechtlichen Menschen als auch die Sichtbarkeit von nicht-binären, genderqueeren, transgender und genderfluiden Geschlechtsidentitäten.

Der Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes birgt damit ein großes Potential zur Überwindung stereotyper Geschlechtsrollenvorstellungen. Diese sind neben extremen religiösen und völkischen Einstellungen sowie geringer Bildung eine der zentralen Ursachen von Lesben- und Schwulenhass sowie von Inter\*- und Trans\*feindlichkeit.

Der erkämpfte Gerichtsbeschluss ist somit ein maßgeblicher Beitrag dazu, dass künftig Liebe, Sexualität und Geschlecht in Deutschland vielfältiger, angstfreier, selbstbestimmter und gerechter gelebt werden können.

Dieser Einsatz verdient unser aller Anerkennung und Respekt!

**Pressemappe  
25 CSD Empfang  
2018**



**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)



## Laudatio anlässlich der Verleihung der Kompassnadel 2018 an Vanja und das Team der „Dritten Option“ Sven Lehmann MdB

(Es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Freundinnen und Freunde, liebes Henriette Reker,  
liebe Steffen Schwab, liebes Claudia Roth,  
lieber Elfi Scho-Antwerpes,

irritiert Euch die Anrede? Fühlt sich das irgendwie falsch an? Wie fühlt es sich an, nicht so angesprochen zu werden, wie man sich selber definiert?

Es fühlt sich falsch an. Genauso falsch, wie wenn ein schwules Paar eine Einladung bekommt mit dem Zusatz „Herr Soundso plus Gattin“. Genauso falsch, wie wenn eine lesbische Frau zu hören bekommt, sie habe nur noch nicht den Richtigen gefunden. Genauso falsch, wie wenn über einen bisexuellen Menschen gesagt wird, das sei nur eine Phase.

Viele von Euch und uns haben diese Erfahrungen gemacht. Erfahrungen, dass die eigene Identität oder die eigene Sexualität abgewertet oder sogar pathologisiert wird. Eigentlich leben wir damit unser ganzes Leben. Und warum? Nur deswegen, weil Menschen die Dreistigkeit haben, über Sexualität, Geschlecht oder Körper von anderen bestimmen zu wollen. Und wir sind an diesem Wochenende auch hier, um weiter zu nerven, um weiter hartnäckig und laut und kämpferisch zu bleiben, bis alle es endlich kapiert haben: Über unsere Sexualität, über unser Geschlecht und über unsere Körper bestimmen wir selbst und sonst niemand!

Einen gesellschaftspolitischen Meilenstein für geschlechtliche Selbstbestimmung und für die Überwindung einer stereotypen Vorstellung, die nur zwei Geschlechter kennt und definiert wie „richtige“ Männer und Frauen zu sein haben, hat die Person mit ihrem Team gesetzt, die wir heute ehren.

Ich freue mich ganz besonders, dass das Schwule Netzwerk NRW sich entschieden hat, die goldene Kompassnadel in diesem Jahr an Vanja und die Kampagne „Dritte Option“ zu verleihen – ich finde eine goldrichtige Entscheidung zur genau richtigen Zeit!

Fünf Jahre ist es her, dass Vanja mit dem Wunsch, einen anderen Eintrag als „männlich“ oder „weiblich“ im Geburtenregister rechtlich durchzusetzen, auf einige Personen zugekommen ist. Aus dieser Idee heraus entstand die Kampagnen-Gruppe „Dritte Option - für einen dritten Geschlechtseintrag“. Zum Kernteam gehören Mika Schäfer, Moritz Prasse und Louis Kasten, der heute leider nicht dabei sein kann.

Im Juli 2014 hat Vanja, stellvertretend für viele intersexuelle Menschen in Deutschland, einen Antrag zur Änderung des Eintrages in der eigenen Geburtsurkunde von weiblich in „inter/divers“ beim zuständigen Standesamt eingereicht. Um endlich für alle Menschen, die sich nicht (ausreichend) mit den Begriffen „männlich“ oder „weiblich“ bezeichnet sehen, eine selbstbestimmte, positive Alternative zu schaffen.

Dieser Antrag wurde erwartungsgemäß mit Hinweis auf das geltende Recht abgelehnt. Und damit folgte ein langer, steiniger Weg, durch alle richterlichen Instanzen, vom Amtsgericht über das Oberlandesgericht und den Bundesgerichtshof. Dieser erklärte, mit der bestehenden Möglichkeit, das Feld Geschlechtseintrag frei zu lassen, sei ausreichend Gleichberechtigung gegeben. Die Schaffung einer weiteren Option zum Geschlechtseintrag entspreche nicht dem Willen des Gesetzgebers und würde das „staatliche Ordnungsinteresse“ in erheblichem Umfang betreffen.

Was für eine krasse, herablassende Begründung – als sei es Aufgabe des Staates, zu bestimmen, wie Menschen zu sein haben.

**Pressemappe  
25 CSD Empfang  
2018**

 **AidshilfeNRW**

**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

Vanja und die Kampagnengruppe hat sich davon nicht entmutigen lassen und weiter für ihr Recht gekämpft. Zusammen mit einer wachsenden Gruppe von Aktivist\*innen der Kampagne Dritte Option hat Vanja Geld gesammelt, Infoveranstaltungen und eine Demo organisiert, Pressearbeit gemacht und ist durch ganz Deutschland gereist, um zu informieren. Nicht immer gab es positives Feedback. Die mediale Aufmerksamkeit hat auch zu Hasskommentaren und Anfeindungen geführt.

Im Herbst 2016 reicht Vanja, unterstützt von vielen Menschen, Verfassungsbeschwerde gegen die ablehnende gerichtliche Entscheidung beim Bundesverfassungsgericht ein. Mehr als ein Jahr später, spricht das Bundesverfassungsgericht ein Machtwort. Es fordert den Gesetzgeber dazu auf, bis Ende dieses Jahres eine Neuregelung des Personenstandsrechts auf den Weg zu bringen, eine dritte Option zum Geschlechtseintrag einzuführen oder gänzlich auf einen Geschlechtseintrag zu verzichten. Was für ein Erfolg!

Diese Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, die ohne den Mut und das Durchhaltevermögen von Vanja und der Unterstützung und Solidarität der Kampagnengruppe nicht zustande gekommen wäre, ist wegweisend.

Denn unser oberstes Gericht stellt in seiner Urteilsbegründung heraus, dass die geschlechtliche Identität ein zentraler Aspekt der eigenen Persönlichkeit ist. Das bestehende Personenstandsrecht verlange von Menschen ohne eindeutig männliche oder weibliche Zuordnung irregulär, sich entweder dem binären System anzupassen, oder sich ohne Geschlechtseintrag als geschlechtslos definieren zu müssen. Es ist damit ein Urteil, dass die Selbstbestimmung als Persönlichkeitsrecht klar in den Vordergrund rückt.

Vanja und die Kampagne Dritte Option haben damit stellvertretend, mutig und unter hohem persönlichen Einsatz, einen Kampf für die gesellschaftliche und rechtliche Akzeptanz und Sichtbarkeit für alle Menschen jenseits von Mann\* oder Frau\* gewonnen. Sie haben ein Bewusstsein in der Gesellschaft dafür geschaffen, dass intergeschlechtliche Menschen nicht länger pathologisiert und unsichtbar gemacht werden dürfen.

Leider scheint es derzeit so, als ob das zuständige Innenministerium die Botschaft des Bundesverfassungsgerichtes nicht verstanden hat. Der vorliegende Gesetzesentwurf von Horst Seehofer gilt ausschließlich für intersexuelle Menschen. Er beschränkt sich darauf, mit „weiteres“ eine neue Geschlechtskategorie zu schaffen, die auf Antrag und nur mit medizinischem Attest gewählt werden kann. Von geschlechtlicher Selbstbestimmung kann dabei keine Rede sein.

Dabei bestünde jetzt die Chance, endlich das entwürdigende und falsche Transsexuellengesetz endlich zu überwinden. Es bestünde die Chance, auch transgeschlechtlichen und nicht-binären Menschen endlich die Möglichkeit einer selbstbestimmten Personenstandswahl ohne pathologisierende Zwangs-Gutachten zu ermöglichen. Es bestünde die Chance, endlich zu verbieten, an wehrlosen Säuglingen und Kleinkindern Operationen und Hormonbehandlungen durchzuführen, bloß, um sie in ein rosa/blau-Schema zu pressen. Nichts davon findet sich derzeit im Gesetzesentwurf der Bundesregierung wieder.

Es ist also dringend nötig, den von Vanja und der Dritten Option ins Rollen gebrachte Meilenstein weiter in Fahrt zu halten. Dazu braucht es den Druck von Euch allen, damit das Gesetz das Recht auf eine selbstbestimmte Geschlechtsidentität garantiert.

Im Herbst dieses Jahres knüpft die „Aktion Standesamt 2018“ an die Kampagne „Dritte Option“ an. Je mehr Menschen dann in die Standesämter gehen und beantragen, ihr Geschlecht korrekt eintragen zu lassen, desto größer wird der Druck auf die Politik. Je mehr Menschen diese Aktion unterstützen, verbreiten und Menschen zum Standesamt begleiten, umso sichtbarer werden die Solidarität und die mediale Aufmerksamkeit sein.

Angesichts der derzeitigen gesellschaftlichen Klimas braucht es für progressive und soziale Politik vor allem eins: Solidarität. Solidarität auch innerhalb unserer Community. Was geht es schwule

**Pressemappe  
25 CSD Empfang  
2018**

 **AidshilfeNRW**

**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

Männer an, ob intersexuelle Säuglinge zwangs-operiert werden? Sehr viel. Was geht es lesbische Frauen an, ob in Ägypten Polizisten schwule Männer mit Dating Apps ausspionieren? Sehr viel. Was geht es Bisexuelle an, ob Transsexuelle bei einer Änderung ihres Personenstandes psychiatrische Gutachten vorlegen müssen? Sehr viel.

Denn immer geht es im Kern um die Frage, ob Körper, Geschlecht oder Sexualität von anderen kontrolliert werden oder jeder Mensch frei und selbstbestimmt darüber bestimmen kann. Genau das werden wir aber nur mit einer solidarischen Community erreichen.

Vanja und das Team Dritte Option, ihr könnt Euch unser aller Unterstützung sicher sein – und wir alle gratulieren Euch von Herzen zu dieser verdienten Auszeichnung!

**Pressemappe  
25 CSD Empfang  
2018**

 **AidshilfeNRW**

**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)